

HAZ
13.05.09

„Hi-Länder“ feiern Geburtstag

Kleiner Festakt im Kreishaus / Basse: „Hi-Land ist im Bewusstsein der Bevölkerung“

Kreis Hildesheim (mb). „Hi-Land hat sich mittlerweile etabliert und ist im Bewusstsein der Bevölkerung angekommen“, stellte der Umweltdezernent des Landkreises, Helfried Basse, bei der Feier zum fünften Geburtstag des Vereins fest. Neben Basse waren auch Vertreter des Landvolks, der Politik und der Volksbank ins Foyer des Hildesheimer Kreishauses gekommen, um den „Hi-Ländern“ zu gratulieren.

In Vertretung von Landrat Reiner Wegner erinnerte Basse daran, dass der Verein aus der damaligen Lokalen Agenda 21 hervorgegangen war. Ziele seien unter anderem die Selbstvermarktung regionaler und fairer Produkte sowie der Umweltschutz gewesen. „Diese Ziele sind erreicht“, stellte Basse fest.

Er erinnere sich noch gut an die teilweise konträren Diskussionen der damaligen Zeit. „Ich selbst habe damals angezweifelt, dass ein solches Projekt erfolgreich sein kann“, betonte Basse. „Doch Sie haben uns damals von Ihrer

Idee überzeugt“, stellte er mit Blick auf den Vorsitzenden von Hi-Land, Dr. Alfred Müller, fest.

„Saft und Salami aus der Region“ habe die HAZ am 1. März 2003 getitelt. Ein Jahr später, am 17. März 2004, habe ihn diese Zeitung dann selbst mit den Worten „Da ist wirklich was draus geworden“ zitiert. „Dies kann ich heute nur wiederholen“, sagte Basse.

Auch der Vorsitzende des Landvolk-kreisverbandes Hildesheim/Alfeld, Wolfgang Rühmkorf, gehörte zu den Gratulanten. „Sie stehen für Ihre Produkte mit Namen und Personen ein“, lobte er die Vereinsmitglieder. „Es war kein einfacher Weg, den Sie beschritten haben“, attestierte er den „Hi-Ländern“. Immerhin sei es darum gegangen, die Aufmerksamkeit eines stark umworbene[n] Verbrauchers zu gewinnen. „Heute müssen wir feststellen, dass es den Verbraucher, der wissen will, wo seine Produkte wachsen und herkommen, immer noch gibt“, so Rühmkorf. Hi-Land

habe den Weg zu den Kunden gefunden.

Mit Blick auf den Verfall der Milchpreise und einen stark reduzierten Zuckermarkt stellte der Landvolkvorsitzende fest, dass die Masse der Betriebe der hiesigen Region in einem weltweiten Wettbewerb stehe. „Vor diesem Hintergrund sind Ihre Aktivitäten umso bemerkenswerter“, attestierte er den Vereinsmitgliedern. „Ihr Weg wird aber nicht der Weg sein, den die Masse der Betriebe beschreiten kann“, meinte Rühmkorf. Gleichwohl werde es aber neben den Fernstraßen auch immer Kreisstraßen geben, über die die Kunden beliefert werden.

Auch Hi-Land-Vorsitzender Dr. Alfred Müller blickte auf die Hildesheimer Agenda 21 zurück, die letztendlich zur Gründung des Vereins geführt habe. „Wir wollten gemeinsam für den Klimaschutz, die weltweite Armutsreduzierung, eine sozial gerechte Gesellschaft und eine wirtschaftlich tragbare Entwicklung eintreten“, so Müller rückbli-



Hi-Land-Vorsitzender Dr. Alfred Müller (links) mit den Geburtstagsgästen im Foyer des Hildesheimer Kreishauses.

Foto: Bornemann

ckend. Bereits im Jahr 2001 seien mit dem Hildesheimer Brot und dem Hildesheimer Kaffee die ersten regionalen Produkte herausgebracht worden. Über die kurzen Wege vom Erzeuger zum Verbraucher sei es unter anderem darum gegangen, die Umwelt zu schonen.

„Im Jahr 2003 brachten wir unseren ersten Flyer heraus“, so Müller weiter. Mit Michelsenschülern und Fachhochschulstudenten sei dann eine Marktumfrage organisiert worden. Diese Umfra-

ge habe ergeben, dass rund 30 Prozent der Hildesheimer schon damals an Regionalprodukten interessiert waren. Zehn Gründungsmitglieder hätten dann im Jahre 2004 den Hi-Land-Verein ins Leben gerufen.

„In den Folgejahren haben wir dann unser Sortiment ständig erweitert“, sagte Müller. Heute sei Hildesheim ohne Hi-Land gar nicht mehr denkbar. Hi-Land werde aber auch weiterentwickelt. „Regionale Produkte haben ein Gesicht

und sie haben einen Charakter“, betonte der Vorsitzende. Das Bedürfnis der Verbraucher nach Hi-Land-Produkten und -Leistungen wachse. „Wir werden deshalb unsere Angebotsvielfalt verbreitern, neue Vermarktungswege erschließen und eine starke nachhaltige Regionalbewegung aufbauen“, versprach Müller.

Für die musikalische Untermalung der Feierstunde sorgte Frank Wacks („Dirty Frank's Ragtime Roadshow“).